

Auszug aus der Niederschrift
26. Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 19.06.2024

**1.5 Tätigkeitsbericht für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
2023 im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans 2021-2025.
M/17/5422**

Nach Ansicht von Frau Willing-Spielmann gehört die Offene Kinder- und Jugendarbeit in den Aufgabenkreis der Prävention. Sie sieht die Aufgabe auch als Pflichtaufgabe an, da mit den niederschweligen Angeboten Problemen entgegengesteuert und so spätere Hilfekosten gemindert werden können.

Frau Salwik drückt ihre Hochachtung vor der geleisteten Arbeit aus. Wie oft Hunger und Armut in den Einrichtungen wahrgenommen wird, nimmt sie mit Erstaunen zur Kenntnis. Sie stellt sich auch die Frage, wie aufsuchende Arbeit in den Quartieren aussieht und ob sich hieraus möglicherweise neue Ansätze für den kommenden Kinder- und Jugendförderplan ergeben können.

Um sich ein Bild von der aufsuchenden Arbeit in den Quartieren machen zu können, regt Frau Willing-Spielmann an, Mitarbeitende in einer der nächsten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses über ihre Arbeit berichten zu lassen.

Fehlende Analysen kritisiert Herr Girrullis. Der Bericht stelle kein Steuerungsinstrument dar.

Herr Mulia stellt die dynamische Entwicklung heraus. In den Quartieren bestehen hervorragende Angebote, seiner Meinung nach bestehen aber zu wenig städtische Einrichtungen, z. B. in Sterkrade.

Im Anschluss nimmt der Jugendhilfeausschuss die Vorlage zur Kenntnis.
